

Verhandlungen

Autor(en): **Wohlwend, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verhandlungen

Mit Oesterreich kommt noch kein Vertrag,
dieweil der ‚andre‘ gar nicht mag:
Er tut und tut nur grade so;
doch zieht er vor den Status quo.

Bei Deutschland kommt man auch nicht fort
mit Köder hier und Köder dort:
Getrennt? – Vereint? – Es will nicht gehn –
Man spricht und sagt: ‚Auf Wiedersehn!‘

In Persien steckt Herr Mosadeq
mit seinem Karren tief im Dreck.
Der Stoff wär‘ da, um ihn zu ölen –
Was wird Herr Jones da wohl empfehlen? –

So wird verhandelt immerzu;
man hat vor Noten keine Ruh‘.
Ein Resultat ist nicht in Sicht
solang’s am Willen noch gebracht.

H. Wohlwend

Hochzeitspaar im Jugendstil

Im Sofa sitzt sie auf dem rauhen Plüsch
Im weißen Nachtkleid mit der blauen Rüsche.
Die Haare ihr in goldnen Wellen hängen –
Er küßt sie zärtlich auf die hellen Wangen.

Ilva

Mimik

Nicht die Stirne, den Mund sollst Du runzeln!
(Dann nennt man es nämlich: Schmunzeln.)

Röbi

Punkto Weißwein an unsere Soldaten

Neue Definition für WK:

Weindusel-Kurse!

Kari

Am Hilsch si Meinig

«Was die Frage der Bewaffnung und Bekleidung der HD anbelangt, so ist diese nach Aufgabe und Bestimmung der einzelnen Kategorien ausgerichtet, wobei wie bei der Armee der Grundsatz der Sparsamkeit leitend sein muß. Zweifellos kann ein Hilfsdienstpflichtiger seine Aufgabe auch in gebrauchten Uniformstücken erfüllen.»

Dä Satz schtoot imma Pricht dinna, was z aiggenössischa Militärdepartement dar Zürri-Zittig gschribba häd. A Huufa ‚Zwait-Klaf-Soldata‘ sind nemmli nit zfridda, wells immar nu aso alti Huttla kriegend. Jez wüssands zwiifallos was für Narragalti daß gsi sind wells reklamiert hend. Denn säb isch gwüß aso, daßma imma abgschabata Tschoopa Vatterlandspflichta nooha kho kha. Abar noch miar Meinig khönnti säb a richtige Soldat au. Villicht khönnti sogar an Obarscht mit gflickta Hoosa an Grenza züüha – abar am Obad würdsna schiniara zum darmit usgoo. Und kariosarwiis schiniärt sä a Ha-De au! WS

Lieber Nebelspalter!

Chürzli hani ämäne paar Glarner Puure, wo im Wirtshuus ghogget sind, zueglosef, was si dänand wider fürnig aagäbed. Da seit einä i allem Ärscht: der Chischtäpaß föch ds Malans a. De andärä händ denand nu aagluaet, aber ä keinä hät öppis wellä dergägä sägä, will der wo de Bhauptig ufgeschteilt hät, im Gmeindrot gsi isch, und da chu me nie vorsichtig gnuet sii. Nachdem ebä niemär mii öppis gredt hät, seit der erscht nuch: «Momoll, das schtimmt schuu, bsunders im Winzermunet!» Und plötzli händ all glachet und d Schprach wider gfundä, wos langsam nachächuu sind. Ruth



Konzertpause

„e supermaximali Koloratur hät die Sängeri Dotti dal Monte!“
„Die hät si vo dr Elisabeth Arden!“

In nächster Nummer:

Preis-Kreuzwort-Rätsel!

Lieber Nebel!

Ein Hausierer aus dem Aarefah stellte seine Hutte mit Geschirr auf einem Brückengeländer ab, um auszuruhen. Die Ladung fiel in die Aare. Der Hausierer fischte die Hutte auf und zog heimwärts. – Als er ankam, wurde er gefragt: «Chaschper, hesch scho alls bruucht?» «Ja, i hefti no mee bruucht, weni no gha hättli!» -he-

Radiohaus aller guten Radiomarken

Radio  Jseli

Zürich Rennweg 22 Telefon 27 55 72

HOTEL **ACKER**
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste
aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 7 42 21



Hotel Metropol-Monopol

Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10

Das führende Haus im Zentrum

Restaurant „Metro-Stübli“

Inh. W. Ryser